

Johannes Kepler

(geboren 1571 in Weil der Stadt bei Stuttgart, gestorben 1630 in Regensburg)

Kepler studierte in Tübingen evangelische Theologie und wollte Pfarrer werden. Daneben interessierte er sich für Mathematik und Astronomie. 1594 wurde er überraschend als Mathematiklehrer an die protestantische Stiftsschule in Graz berufen. Er brach das Theologiestudium ab und widmete sich nun ganz der Mathematik und der Astronomie. Die gewaltsame Rekatholisierung der Steiermark zwang Kepler 1600 zur Übersiedlung nach Prag. Von dort kam er 1611 als Mathematiklehrer an die protestantische Landschaftsschule in Linz. Hier veröffentlichte er seine Hauptwerke, die „Harmonices Mundi“ (Weltharmonie) und die „Rudolphinischen Tafeln“. In Linz erlebte Kepler die Durchsetzung der Gegenreformation ab 1624 und die Belagerung der Stadt durch die Bauern 1626. Kepler blieb seinem evangelischen Glauben treu und, obwohl er als kaiserlicher Hofbeamter vor direkter Verfolgung geschützt war, entschloss er sich 1626 Linz auf immer zu verlassen. Grund dafür war auch, dass Maßnahmen der Reformationskommission ihm die weitere wissenschaftliche Arbeit unmöglich machte. Seine Bibliothek wurde versperrt und versiegelt.

Kepler war zeitlebens ein tiefgläubiger Protestant. Deshalb schmerzte es ihn sehr, dass er wegen seiner astronomischen Theorien und seiner toleranten Haltung in Religionsfragen von den Theologen seiner Heimatuniversität Tübingen heftig angegriffen und daraufhin von dem lutherischen Landhausprediger in Linz von der Teilnahme am Heiligen Abendmahl ausgeschlossen wurde.